

Deutsches Institut für Bankwirtschaft

Schriftenreihe

Band 6

Editorial

Das Deutsche Institut für Bankwirtschaft hat sich unter anderem der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verschrieben. Dies ermöglicht auch diese Schriftenreihe. Die freie Publikation von Forschungsergebnissen über das Internet erleichtert Interessierten den Zugang zu den Inhalten und fördert damit eine schnellere Erkenntnisverbreitung. Frühere Visionen einer Quellenrecherche über Computer, die zumindest einen Teil der Literaturarbeit im physischen Bestand von Bibliotheken ersetzen kann, sind längst Realität geworden. So lassen sich mit weniger Aufwand und in kürzerer Zeit gleichermaßen wertige Forschungsarbeiten anfertigen.

Die Schattenseite der modernen Möglichkeiten besteht in der gravierend gewachsenen Gefahr, mit Plagiaten konfrontiert zu werden. Dieses Risiko bleibt trotz aufwändiger Prüfungen für jeden Herausgeber, Betreuer oder Gutachter wissenschaftlicher Arbeiten bestehen. Der einzige Weg, hier wieder mehr wissenschaftliche Hygiene herzustellen, scheint darin zu bestehen, aufgeflogene Plagiatsversuche mit gravierenden Konsequenzen zu belegen. So müsste in Prüfungsordnungen zum Beispiel die Exmatrikulation als Sanktion angedroht werden. Fehlen solche spürbaren Sanktionen, wird die Versuchung verlockend bleiben, sich für einen geringen Aufwand mit fremden wissenschaftlichen Leistungen zu schmücken.

Der vorliegende Band 6 der Schriftenreihe enthält drei Arbeiten mit jeweils volkswirtschaftlichem Bezug. Sandra Bleck hat ihre Erforschung der Marktbedingungen in der russischen Föderation fortgesetzt und nach einer Analyse des Bankensektors, die in Band 3 erschienen ist, nun die Entwicklung und Struktur des russischen Mittelstandes erhoben. Die Ergebnisse dieser Arbeit lassen ein deutliches Wachstum der mittelständischen Wirtschaft Russlands erwarten, sie zeigen aber auch wesentliche Hemmnisse auf, aus denen Lösungsansätze abgeleitet werden.

Die Studie von Mathias Hübener untersucht die Finanzierungsproblematik der ärmsten Entwicklungsländer. Fehlende Investitionen hemmen die Entwicklung hin zu einer prosperierenden Wirtschaft bereits zu Beginn. Als Ergebnis der Analyse werden grundsätzliche Möglichkeiten zur Lösung der Finanzierungsprobleme diskutiert und Vorschläge unterbreitet, wie das bestehende Dilemma der „least developed countries“ aufgelöst werden könnte.

ISSN 1869-635X erhältlich unter:

<http://www.deutsches-institut-bankwirtschaft.de/schriftenreihe.html>

Deutsches Institut für Bankwirtschaft

Schriftenreihe

Die Erinnerung daran, dass die in 2010 kräftige angesprungene Konjunktur in Deutschland mit Rekordhaushaltsdefiziten angefeuert wurde, scheint in der täglichen Wirtschaftsberichterstattung bereits verblasst. Angesichts der weltweit ausufernden Finanzkrise waren in 2008 und 2009 eiligst zwei umfangreiche Konjunkturprogramme beschlossen worden. Marian Welk hat sich in seiner Arbeit der Herausforderung gestellt, rückblickend die Angemessenheit und die Wirksamkeit dieser Konjunkturprogramme zu analysieren. Hierzu wurde ein für derartige Zwecke wieder verwendbarer Katalog an Beurteilungskriterien entwickelt.

Berlin im Februar 2011

Prof. Dr. Henrik Schütt
Deutsches Institut für Bankwirtschaft